



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVII. Hiermit werden die Zweiffel/ welche wieder die vorgethone Lehr/
einem einfallen/ können angezogen/ vnd beantwortet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

seyn bedünck/etmal können/etmal ausgehen seyn/ vnd wird nicht gleich wie sonst die andere lange Zeit vergehen/sondern sie wird wann sie einmahl gegenwertig worden/in Ewigkeit also gegenwertig bleiben.

gesten gebetten haben/sie wollen dieses alles innerlich in ihrem Gemüt betrahen / vnd sich für der vberaus erschrocklichen Ewigkeit/darvon mit Worten nicht gnugsam kan gesagt werden/hüten. Wilt die geschicht/wann ihr Duff thut/vnd die Sünd meyder/Amen.

Am zwanzigsten Sonntag nach der heiligen Dreysaltigkeit.

Die 17. Sermon. Hirmit werden die Zwenffel/welche wider die vor-

gethane Lehr einem einfallen / können angezogen/ vnd beantwortet werden.

Über die Wort:

Dann viel feinde beruffen / aber wenig feinde außgewöhlt. Matth. 22. v. 14.



Aristot. 3. Metaph.

Hieron in lib contra Pelagian.

Dubium

Aristot. 4. Ethicorü.

Psal 129. 7

Psal 144. 9

Sine Disputacion werden die zweyffelhaltige Meinungen nicht klar: daher sagt der weise Heyd Aristotel. 6. Quarentes veritatem sine disputacione similes sunt, quo tre ignorantibus, Vnd sagen die Rechtsgelehrten / daß mit disputieren die Wahrheit am besten gefunden werde: vnd schreibt der H. Lehrer Hieronymus/daß der Socrananer/ oder der Socranisten Schuel habe pflegen alles herfür zu suchen / was zu beyder Seit wider einander hat können gesagt vnd fürbracht werden: nam veritas magis exagratā splendescit plus in lacem. Es kan auch ein Richter oder Urtheilspreeher nit besser Urtheil sellen / als wann er der Parteyen Meinung gegen einander gehört hat: nam opposita iuxta se posita magis elucescunt. Derhalben/ damit man sehe/ wie recht vnd wahr die vorgehane Lehren seyn/ in dem ich gelehrt habe/daß die Anzahl der Außgewöhlt gar gering sey / gegen der Anzahl der Verdammten/ als toll vnd muß ich hiermit die Einwendung vnd Zwenffel/ welche entgegen/ vnd wider die vorgehane Predigt vnd Lehr können fürgebracht werden/ anzeigen/ vnd beantworten. Gott wolle darzu sein Gnad verlenhen.

Erstlich kan fürgebracht werden: Omnia quae sunt in climatur ad agendum secundum bonitatem suae naturae, das ist/ wie auch Aristoteles sagt: Ein jedes Ding richtet sein Werck nach dem Besten/ das an ihm ist. Vnd solches ist schön ansehen an den Creaturen / die kein Leben haben: dann weil das Feuer warm ist / so gibt es von Natur Wärme/ vnd weil die Sonn von Natur schelnet/ so gibt sie allweg einen Schein von sich. Weil dann nun das Werck nicht besser seyn kan/ als sein Werckmeister: derhalben seindt auch das Feuer/ die Sonn/ vnd andere Creaturen nicht besser Condition/ als ihr Werckmeister/ der sie geschaffen hat. Die weil dan nun die Geschöpf Gottes ihr Werck richten nach dem Besten so wirdt auch Gott der Allmächtige noch viel mehr sein Werck nach dem Besten richten: quia, quod est causa aliorum, vt sunt talia, illud sit maxime tale, vt inquit Philosophus 2. Metaphysicorum.

Nun ist aber Gott essentialiter, vn von Natur gnedig vnd gut: derhalben wirdt er auch geneigt seyn/ seiner Natur nach/ sich vber alle zuerbarmen/ vnd wirdt also consequenter (möchte einer sagen) alle Menschen/ oder doch die meisten selig machen. Dann David spricht: Barmherzigkeit ist bey dem H. Erren/ vnd schencket Erlösung bey ihm. Item: Der H. Geist ist jederman löß-

vnd sein Barmherzigkeit vber allen seinen Wercken. Vnd also möchte einer weiter sagen: wirdt er Gott mehr Barmherzigkeit als Gerechtigkeith/ vnd per consequens erbarmet er sich vber mehr Menschen / als er verdammet / vnd läßt sich auch ansehen / daß der Heilig Apostel Iacobus auff diese Meinung geredt habe / da er also sagt: Die Barmherzigkeit aber erhöhet das Gerichte.

Antwort: Gott der Allmächtig hat nicht mehr Barmherzigkeit/ als er Gerechtigkeith hat/ nam natura Dei non est differens, sondern gleich wie er vnendlich barmherzig ist/ also ist er auch vnendlich gerecht / oder gleichwohl vns Menschen / all die weil wir in dieser Welt seindt / mehr Barmherzigkeit erweise / als Gerechtigkeith: dann alles was an Gott ist/ das ist auch vnendlich / gleich wie der weise Heyd Plato sagt: vnd ist wahr / daß Gott/ welcher recht barmherzig ist/ alle Menschen selig mache / wann sie sich darzu bequemen / will sie sich aber nicht darzu disponiren vnd bequemen / so werden sie nicht selig. Nam actus ad mortem sunt in patiente bene disposito. Vnd dieses ist auß der Erfahrung zu sehen: die Speiß hat das von Natur/ daß sie Nahrung gibt/ sie gibt aber doch nicht Nahrung dem / welcher die Speiß nicht verdauen kan. Das Feuer erwermet auch / aber es gibt nicht Wärme dem / der nicht darzu kompt. Das Honig ist süß / aber es ist demjenigen nicht süß/ welcher es nicht schmecket. Die Sonn erleuchtet / aber sie erleuchtet der Blinden Augen nicht. Die Argemachet den Menschen widerumb gesundt / aber sie machet die Sterbenden nicht widerumb gesundt. Der Waaderstein hat auch die Tugendten an ihm / daß er Eisen an sich zucht/ vnd zucht auch allzeit das Eisen an sich / es sey dann/ daß man das Eisen mit Del schmitret / dann dadurch wirdt die Krafft vnd Tugendt des Magnetsteins verhindert. Also ist auch Gott der Allmächtig von Natur barmherzig / vnd geneigt vber alle Menschen sich zuerbarmen / aber die Bosheit der Sünden machet/ daß sich Gott vber viel nicht erbarmet. Wann ertliche Menschen die Thür auffmachen / so schenket ihnen die Sonn in das Haus: weil sie aber die Thür zumachen / so schenket die Sonn nicht hinein: Nuß ist aber die Schuld der Sonnen nicht sondern der Leut. Also will auch Christus der Welt Licht / die Herren der sündigen Menschen erleuchten / dann er spricht/ Thue mir auff liebe Fremdbir. Aber die halbsinnigen vnd verstockten Sünder wollen ihm nit auffmachen: die Sonn der Gerechtigkeit

Apo. 3. 20 felt ist ihnen vor der Thür / dann er sagt: Siehe /
ich stehe vor der Thür vnd klopf an. Dar-
 umb ist die Schuld nicht Christi / sondern der jent-
 gen / die ihm nicht auffmachen.
a. Dubium Zum andern / möchte einer also gedencken / vnd
 sagen / die Schrift bezeugt vnd sagt / daß vnzehllich
 viel Menschen werden selig werden / dann die
 Glaubigen seindt vordedentet worden durch den
 Samen Abrahæ / welchem **GDZ** der Allmächt-
 ige große Verheissung gethan hat / darumb bettet
 die Kirch in dem Ampt der Heiligen Weis für die
 Abgestorbenen also: Signifer sanctus Michael re-
 presentet eas in lucem sanctam / quam olim A-
 brahæ promissisti, & semini eius. Das ist / der heylig
 Michael bring sie (verstehe die Seelen der Abge-
 storbenen) an das heylig Licht / welches du vor
 Zeiten verheissen hast dem Abraham vnd seinem
 Samen. Nun ist aber des Samens Abrahæ nicht
 ein geringe Anzahl gewesen / dann **GDZ** hat also
 zu dem Heiligen Patriarchen Abraham gesagt:
**Ich will dich zu einem grossen Volck ma-
 chen. Item: Ich wil deinen Samen machen
 wie den Staub auff Erden. Kan ein Mensch
 den Staub auff Erden zehlen / der wirdt auch deinen
 Samen zehlen: Desgleichen spricht Gott zu dem
 Abraham: Siehe gen Himmel vnd zehle die
 Sterren / kanstu sie zehlen / vnd sprach zu
 ihm / also sol dein Samen werden. Darauf
 sehen wir ja / daß viel Auserwöhlten seindt durch
 den Samen Abrahæ vordedentet worden. Vnd
 in dem Psalmbuch lesen wir also: Aber nun seindt
 Gott deine Freund für mich sehr ehrenwür-
 dig worden / ihr fürliche Würde ist sehr
 stark worden / zehleich sie / so ist ihrer mehr
 dann der Sandt am Meer. In der Offenba-
 rung Johannis lesen wir also: Ich hörete ein
 Zahl / deren die bezeichnet wurden / hundert
 vnd vier vnd vierzig tausent von allen Ge-
 schlechten 6 Kinder von Israel. Vnd in dem
 selbigen Capitel sagt er noch darby: Darnach sa-
 he ich noch ein grosse Schaar / welche nie-
 mandt zehlen konnte / auß allen Heyden vnd
 Geschlechthen vñ Völkern / vnd Jungen ste-
 her vorm Thron / vnd vor dem Lamb. Vnd
 schreibe der H. Lehrer Hieronym daß ein Tag in dem
 gangen Jahr sey / außgenommen den ersten Tag
 Januarij / daran die Kirchen nicht fünff tausent
 Heyliger Vnterzeugen vnd Märtyrer Feist halten
 könne / vnd also seindt mehr als zehen vnd acht-
 dert tausent Heilige Märtyrer: wie viel Heiligen
 Gottes Bekenner / wie viel Jungfrauen / wie viel
 Wittfrawen seindt dann nicht: darauff erscheinet
 nun daß ein grosse Anzahl der Auserwöhlten sey.
 Dann wann zu der Zeit / als der heylig Enangelst
 Johannes gelebt / die Schaar der Heiligen in dem
 Himmel so groß gewesen / daß man sie nicht all hat
 zehlen können / vnd nicht mehr als tausent vnd
 100. Jahr seydt her verschienen: wie viel grösser
 wirdt dann nun die Anzahl der Auserwöhlten seyn?**

dann sie ist fast täglich seyhhero gemehret worden /
 vnd sterben täglich viel Leut: wann dann nun von
 den Zeiten des heyligen Apostels Johannis nicht
 ein jede Woche ein r in den Himmel ist kommen /
 wie wirdt dann nicht seyl ero d e Zahl der Auser-
 wöhlten gemehret worden seyn?
 Magister Sententiarum sagt / neben andern Ver-
 sachen / hab Gott den Menschen deswegen erschaf-
 fet / damit die Schaar der Engel wider umb erge-
 get werde / vnd die Saat der Engel / welche gefal-
 len waren / widerumb erfüllt würde / nach den wör-
 ten des Königs vnd Propheten Daniels / da er also
 sagt: **Er wirdt erfüllen die Sall** Vnd will
 Magister Sententiarum / es seyen der Auserwöhl-
 ten so viel / als der guten Engel / welche nicht gefal-
 len. Vnd nach dieser Meynung wer die Zahl der
 Auserwöhlten gar groß / dann die Zahl der Engel /
 welche nicht gefallen / ist vnzehllich groß: dann Job
 sagt / **Wer will seine Ritter zehlen?** als sprach
 er / man kan sie nicht alle zehlen / well ihrer so viel
 seindt. Vnd wir lesen im Propheten Daniel also:
**Tausentmahl tausent dienen ihm / vnd
 10000000. stunden omb ihn.** Vnd
 wollen eutsche Menschen / der dritte Theil der Engel
 sey gefallen: eutsche wollen / der neunde Theil / eut-
 sche wollen / der zehende Theil sey gefallen: daran
 ist vns nun wenig gelegen / allein das ist genug / daß
 wir wissen / daß der meiste Theil der Engel nicht gefal-
 len sey. Der heylig Lehrer Augustinus ist einer an-
 deren Meynung / der selbzig will sagen der Auserwöhl-
 ten seyen so viel / als Engel gefallen seindt / vnd wan-
 nun gleich dem also were / so were doch die Schaar
 der Auserwöhlten vnzehllich.
 Darauf antwort ich also: Die Zahl der Auser-
 wöhlten ist gar groß / wann man sie absolute anfi-
 het / gleich wie sekunde erwiesen worden: wann man
 aber die Zahl der Auserwöhlten comparatim an-
 siet / vnd sie gegen der Anzahl der Verdampren
 betrachtet / so seindt ihrer gar wenig: Als tausent
 Sülden ist viel Geld / wann man sie absolute an-
 siet: wann man sie aber gegen tausentmahl tau-
 sent Sülden betrachtet / so ist es gar wenig. Item /
 es seindt viel Tröpflein Wasser in einem Brunn /
 aber wann man sie rechnet gegen den Tröpflein
 Wasser / welche in dem Meer seindt / so seindt ihrer
 gar wenig. Unser Herr **ICHESUS**
 spricht: **Ich sage euch / daß viel werden
 kommen vom Anff: vnd Ubergang der
 Sonnen / vnd sitzen bey Abraham / Isaac /
 vnd Jacob im Himmelreich.** Er sagt Viel /
 das verstehe absolute dar von zuden. Wenig aber
 werden bey Abraham / Isaac / vnd Jacob im Him-
 melreich sitzen / wann man sie gegen der Anzahl der
 Verdampren rechnen will.
GDZ wolle vns sein Gnad verleyhen / daß
 wir vnder die Zahl der Auserwöhlten kommen /
 vnd ewig bey Abraham / Isaac / vnd Ja-
 cob im Himmelreich wohnen mö-
 gen / Amen.

Magister
Sentent.
in 2. dist. 1

psal. 109

lob 25.3

Dan. 7.10

Aug. li. 22
de ciuit.
Dei

Mart. 8.11